

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 26 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wichtige Rolle spielen, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Austriren Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindersr. Schöbe, — in Frauenstein: Nabelersr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbindersr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theu erkauf.

Nr. 59.

Donnerstag, den 21. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 20. Mai. Die auf die Pfingstfeiertage gesetzten Hoffnungen sind nur in beschränkter Weise zur Erfüllung gekommen. Der so sehr erwünschte und den Fluren nützliche Regen in der Freitagsnacht hatte (jedemfalls infolge entfernter Gewitter) eine so starke Abkühlung bewirkt, daß der Sonnabend nicht gerade vielversprechend aussah. Dennoch lachte am 1. Feiertage die Sonne freundlich vom Himmel; leider nur (früh 6 Uhr) bei einer Temperatur von 3° R., so daß eine starke Portion Jugendfeuer dazu gehörte, beim Frühconcert in Verreuth seinen Rasse in Freien zu trinken. Indef sei hier die Thatsache verzeichnet, daß besagtes Morgenconcert nicht gerade schlecht besucht war. Leider verfinsterte sich später der Himmel, die Kälte ließ nur wenig nach, und in den Nachmittagsstunden kam es zum Regen, der die für die zweite Tageshälfte getroffenen Veranstaltungen, unter Anderem das Concert im Bahnhofshotel, verteilte. Der 2. Feiertag fing (um 6 Uhr) zwar nur mit 2° R. an, blieb aber sonnig und hell, so daß man zwar nicht im Freien sitzen, aber doch mit Genuß durch Wald und Flur wandern konnte. Der Pfingstbesuch war im Ganzen von dem anderer Jahre nicht verschieden; der Bahndienst erforderte außerordentliche Maßregeln nicht. Auch der gestrige Tag war kühl, besonders sehr windig, brachte aber am Abend durch das im neudekorirten Schießhaussaale stattfindende Concert des königlichen Musikdirektor Philipp mit dem Musikcorps des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28, eine unter den bewandten Umständen doppelt dankenswerthe Abwechslung. An Zuhörern fehlte es nicht und an Beifallsbezeugungen nicht weniger. Doch dürfte hierbei die Wahrung am Plage sein, in den Beifallsäußerungen doch etwas gemäßigter aufzutreten, d. h. dieselben nicht auf derartig geräuschvolle Weise von sich zu geben, als dies von Seiten mehrerer junger Leute geschah; dieses ohrbetäubende nicht endende Händeklatschen, nur um eine Einlage zu erzwingen, bedarf ein Chor nicht, das Ansprechendes und Gutsausgeführtes bietet; wenn aber derartige lärmende Ovationen unmittelbar auf zartere Kompositionen folgen, dann wird den mit weniger dauerhaft konstruirten Nerven begabten Concert-Besuchern der Genuß der Musik wesentlich beeinträchtigt. Rücksichtnahme ist auch im Concertsaale eine gesellschaftliche Pflicht. Unter persönlicher Leitung des Komponisten, des Herrn Kantor Vierer-Pirna, kamen auch vier kleinere, anmutige Concertstücke zu Gehör, die mit ganz besonderem wohlverdienten Beifall aufgenommen wurden. Nach beendetem Concert galt es, das neue Parquet des Saales zu probiren, und es soll die Prüfung eine so ausgiebige gewesen sein, daß sich die Tanzverständigen wohl ein begründetes Urtheil über die Vortrefflichkeit desselben gebildet haben dürften.

Das Projekt, eine Straßenverbindung der inneren Stadt mit der Vorstadt, bez. dem Bahnhofe herzustellen, ist in der am Pfingstsonnabend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien abgelehnt, dagegen beschlossen worden, den jetzigen Weg zu verbreitern und eine mit geringeren Mitteln durchführbare Korrektur desselben vorzunehmen. Nähere Details lassen sich zur Zeit noch nicht anführen.

Wie aus der Anzeige in heutiger Nummer unserer Zeitung zu ersehen, hält nächsten Sonnabend, den 23. d. M., in einer Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins der geschäftsführende Direktor der landwirthschaftlichen Unfallversicherung für das Königreich Sachsen, Herr Möbius, einen Vortrag über die zeitliche Entwicklung derselben u. s. w. Es bedarf wohl eigentlich keiner besonderen Aufforde-

rung an alle Interessenten, also alle Landwirthe unserer engeren und weiteren Umgegend, bei dieser Gelegenheit einmal eingehender von kompetentester Seite etwas über diese für alle Beteiligten hochwichtige Angelegenheit zu hören, und dieselbe recht allseitig zu benutzen. Besonders werden ja auch die Herren Vertrauensmänner an diesem Tage am bequemsten etwa gewünschte nähere Aufschlüsse über ihnen vielleicht hier und da aufgestoßene Unklarheiten finden. Da zu dieser Versammlung nicht nur die Mitglieder, sondern Jedermann eingeladen und willkommen ist, so darf dieselbe wohl einer recht regen Theilnehmung entgegen sehen.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung ist als Sonderbeilage der vom 1. Juni an gültige Fahrplan der königl. sächs. Staatsbahnen beigelegt.

Wie wir zu unserer großen Freude hören, erfreut sich Herr Oberregierungsrath Amtshauptmann von Reßing in Karlsbad, wohin er seit einigen Wochen zur Kur gereist ist, der gewünschten Besserung seiner Gesundheit, und ist daher sicher anzunehmen, daß er nach seiner Rückkehr sein Amt in früherer Rüstigkeit wieder übernehmen wird, gewiß zur großen Freude aller seiner Freunde und Untergebenen, wie sämtlicher Bewohner seines Bezirkes.

Herr Kaufmann W. Dreßler hier hat als Vertrauensmann des landwirthschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen 25 Jahre lang treue gewissenhafte Dienste demselben geleistet und aus diesem Anlaß von den Verwaltungsorganen des Vereins die bronzene Erinnerungsmedaille nebst Diplom verliehen erhalten.

Der Umgebung von Bienenmühle und Moldau bereitete der erste Pfingstfeiertag ein lustiges Schneetreiben. Auch in Bayern fand dieses mit dem Pfingstfest ganz und gar nicht in Einklang zu bringende Ereigniß statt; viele Eisenbahnwagen der aus Bayern anlangenden Züge waren handhoch mit Schnee bedeckt.

Wie wir heute hören, hat es am 2. Feiertage in Hermsdorf i. E. und in Frauenstein lebhaft geschneit, — ja selbst in dem wegen seiner milden Temperatur bekannten und berühmten Wiesbaden, woselbst einige Dippoldiswaldaer Familien zur Kur weilen, waren an obigem Tage nur 5° C., in der Nacht sogar nur 2¼° zu verzeichnen. — Auch aus Westphalen, aus dem Harz, aus dem Voigtlande wird über starken Schneefall während der Pfingsttage berichtet. Der ganze Oberharz ist in eine Winterlandschaft verwandelt. Die Wege und die Höhen sind völlig verschneit. Der Fußverkehr ist unterbrochen.

Die Zeit, wo das reizende Maiblümchen sich entfaltet, ist wieder da, deshalb wollen wir die Liebhaber desselben daran erinnern, daß seine Blüthe giftig ist. Es enthält zwei Gifte, das Convallamarin, welches stark drastisch wirkt, und das Convallarin, welches ähnlich wirkt, wie das Gift des Fingerhutes. Der Duit der Blume dagegen ist völlig ungefährlich.

Dem im Bureau des Landeskulturaths zusammengestellten Bericht über den Saatenstand im Königreich Sachsen Ende April d. J. entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht. Mit seltener Uebereinstimmung bezeichnen die Berichte im Allgemeinen ein schlechtes Ueberwintern der Herbstsaaten. Der lang anhaltende Winter mit fast ununterbrochenem, zuweilen sehr starkem Frost bei ungenügender Schneedecke zu Anfang desselben, den darauffolgenden starken Schneefällen und Regengüssen mit theilweisem Thauwetter unter Tags und Nachtfrosten im März und April hat den Wintersaaten sehr geschadet. Besonders betroffen ist der Weizen und hieron wiederum am stärksten die

englischen Sorten. Roggen hat etwas weniger gelitten; sowohl bei diesem als dem Weizen stehen die zeitigen Saaten schöner und kräftiger als die späteren, die größtentheils umgepflügt werden mußten. Noch schlimmer hat die Rapsfaat den Winter überstanden; in einzelnen Bezirken ist dieselbe total erfroren, in den anderen Bezirken nicht unter 50 Prozent. Etwas besseres Aussehen haben die Kleefelder, hauptsächlich da, wo die Mäuseplage im Herbst wenig oder gar nicht sich bemerkbar gemacht hatte. — Die Witterung selbst war für den Bestellmonat April die denkbar ungünstigste, so daß nur in der letzten Monatswoche, in einigen Bezirken erst in den beiden letzten Tagen, an die Bestellung der Sommerfrüchte gegangen werden konnte, und dieselbe gegen andere Jahre sehr zurück ist. Was der April hierin versäumt hat, scheint der Mai nachzuholen; bei äußerst günstiger Witterung während des ersten Drittels gehen die Feldarbeiten nunmehr rasch von statten und laufen die jungen Saaten schön auf. Die Baumbllüthe hat sich allenthalben prachtvoll und vielversprechend entwickelt, so daß reicher Obstertrag zu erwarten steht. — Wenn auch ein Abnehmen der Mäuse bemerkbar ist, so hat der strenge Winter doch nicht vollständig unter denselben aufgeräumt.

Ripsdorf. Im hiesigen Hotel und Bad „Fürstenhof“ hat Ihre Excellenz Frau Staatsminister v. Thümmel Wohnung genommen.

Frauenstein. In der hiesigen Sparkasse wurde im Monat März d. J. eine Gesamt-Einnahme von 46,731 M. erzielt. Die Gesamt-Ausgabe betrug 69,169 M. 58 Pf. Im Monat April gestaltete sich der Umsatz wie folgt: Einlagen in Höhe von 44,320 Mark 25 Pf., Rückzahlungen im Betrage von 43,839 Mark 73 Pf.

Im März kehrten bei der hiesigen Verpflegung 99 Handwerksburschen ein, wofür in Summa 21 M. 85 Pf. verausgabt wurden. Im April sanden sich nur 85 Mann ein. Der Armenkasse erwuchs hierdurch ein Aufwand von 18 M. 35 Pf.

Glasbütte. Der Pfingstverkehr auf der Mägdlithalbahn war ein ganz bedeutender. Außer den 4 fahrplanmäßigen Zügen und den 3 Extrazügen bis Beesenstein mußten sowohl am 1., wie auch am 2. Pfingstfeiertage 3 Extrazüge eingelegt werden, die auf der ganzen Strecke verkehrten. Hierzu kommt noch für den 2. Feiertag ein Extrazug Glasbütte-Frauenstein. Der letzte Zug am 1. Feiertag hatte 25 Wagen, der letzte am 2. Feiertag mußte in Glasbütte getheilt werden, da er von hier aus 30 Wagen zählte. Schätzungsweise wurden an jedem der beiden Feiertage 4000—5000 Personen befördert (genaue Zahlen sind erst in einigen Tagen zu erhalten). In Dresden wurden am 1. Tage 400, am 2. 200, zusammen also 600 Rundreisekarten Dresden-Geising-Ripsdorf-Dresden verkauft. Der Fahrkartenverkauf betrug in Glasbütte am 1. Tage 301, am 2. Tage 378 Stück.

Die hiesige Haupt-Naturalverpflegung wurde im 1. Vierteljahr 1891 von 390 armen Reisenden aufgeführt und zwar im Januar von 108, Februar von 149 und März von 133 Personen. Von diesen erhielten 268 Nachtverpflegung, 106 Tages- und 16 halbe Verpflegung.

Schlottwitz. Am vorigen Donnerstag verunglückte das vierjährige Söhnchen des Fabrikarbeiters R. Kirsten dadurch, daß es einem in unmittelbarer Nähe eines Fußweges angebrachten zackigen Drahte zu nahe kam und sich dabei am linken Auge eine derartige Verletzung zuzog, daß die Wunde vom Arzte zugenäht werden mußte. Hoffentlich gelingt die Heilung ohne bleibenden Nachtheil für das gefährdete